

5. April 2019

Papst setzt auf die Jugendlichen

Schreiben von Papst Franziskus an die Jugend



Bildlegende: Papst Franziskus hat sich am Montag mit einem neuen Schreiben an die Jugendlichen gewandt.

Papst Franziskus hat sich seinen neuesten Schreiben an die jungen Menschen und an das ganze Volk Gottes gewandt. In diesem Schreiben, das den Titel trägt „Christus vivit“, ermutigt der Papst junge Menschen grossherzig in der eigenen Berufung zu wachsen. „Christus lebt“, so der Titel auf Deutsch, unterstreicht, dass Christus unsere Hoffnung ist. Alles, was er berührt, verjüngt sich, wird neu, füllt sich mit Leben. Die ersten Worte, die ich also an jeden einzelnen von euch jungen Christen richten möchte, lauten: Er lebt und er will, dass du lebendig bist! Er ist in dir, er ist bei dir und verlässt dich nie. So sehr du dich auch entfernen magst, der Auferstandene ist an deiner Seite; er ruft dich und wartet auf dich, um neu zu beginnen“, so der Papst in seinem Schreiben zur Jugendsynode, die im vergangenen Oktober stattgefunden hat.

Es muss sich einiges ändern

Die Kirche müsse "demütig zugeben, dass sich einige Dinge ändern müssen", schreibt Franziskus. Er verlangt den Mut "anders zu sein, andere Träume zu zeigen, die die Welt nicht geben kann", insbesondere im Kampf für Gerechtigkeit und Gemeinwohl sowie Zuwendung zu den Armen. "Bitten wir den Herrn, er möge die Kirche von denen befreien, die die Kirche alt machen, sie auf die Vergangenheit festnageln, bremsen und unbeweglich machen wollen", so der Papst wörtlich. Zugleich wandte er sich gegen Anpassung an den Zeitgeist: „Bitten wir auch, dass er sie von einer anderen Versuchung befreie: zu glauben, dass sie jung ist, wenn sie auf alles eingeht, was die Welt ihr anbietet; zu glauben, dass sie sich erneuert, wenn sie ihre Botschaft verbirgt und sich den anderen anpasst. Nein. Sie ist jung, wenn sie sie selbst ist und wenn sie die immer neue Kraft des Wortes Gottes, der Eucharistie, der Gegenwart Christi und der Kraft seines Geistes jeden Tag empfängt“.

Hörende Wegbegleitung

Franziskus will Jugendliche erreichen, sie mit allen ihren altersgemässen Fragen und Träumen, ihrer Spontaneität und Widerborstigkeit in ihrem Wert für Kirche und Gesellschaft bestärken; er mahnt Seelsorger zu einer hörenden Wegbegleitung, die auch Fehler und Scheitern in Kauf nimmt. Der Papst spricht viele Bereiche an, so etwa die Stellung der Frau, deren berechtigten Ansprüchen eine lebendige Kirche Aufmerksamkeit schenken soll, „auch wenn sie „nicht mit allem einverstanden ist, was einige feministische Gruppen vorschlagen“.

Neben weiteren bedeutenden Punkten wie der sozialer Not, Jugendarbeitslosigkeit und Herausforderungen der Digitalisierung, der Migration geht Franziskus auch auf den katholischen Missbrauchsskandal ein. Dabei dankte er erneut den Opfern, die "den Mut haben, das Schlimme, das sie erlitten haben, öffentlich anzuklagen". Die Krise könne für die Kirche mit Hilfe der jungen Menschen "eine Chance für eine Reform von epochaler Tragweite sein".

«Hauptdarsteller der Veränderung»

Die Kirche mahnte der Papst, «Fragen der Jugendlichen in all ihrer Neuheit zuzulassen und die in ihnen liegende Provokation zu begreifen». Wichtig sei es, dass die Kirche nicht nur ständig sich selbst betrachte, sondern sie müsse „vor allem Jesus Christus widerspiegeln. Folglich muss sie demütig zugeben, dass sich einige Dinge ändern müssen“. Da sind es gerade die jungen Menschen, die ihr helfen können, jung zu bleiben. Franziskus mahnt die jungen Leute, «Hauptdarsteller der Veränderung» zu sein. Er spricht auch jene Jugendlichen an, die aufgrund der verschiedenen Fehler und Skandale die Präsenz der Kirche „als lästig und sogar irritierend empfinden.“ Auch habe die Kirche oft Mühe „ihre Positionen in Lehre und Ethik gegenüber der heutigen Gesellschaft zu vermitteln“. Deshalb wünschen viele Jugendliche eine Kirche, „die mehr zuhört und nicht ständig die Welt verdammt. Sie wollen keine schweigende und schüchterne Kirche sehen, aber auch keine, die immer mit zwei oder drei Themen, auf die sie fixiert ist, auf Kriegsfuss steht. Um in den Augen der jungen Menschen glaubwürdig zu sein, muss sie zuweilen die Demut wieder zurückgewinnen und einfach zuhören; und in dem, was andere sagen, ein Licht erkennen, das ihr helfen kann, das Evangelium tiefer zu verstehen“.

Das Leben ist kein Sofa

Damit dies gelingt, ruft der Papst die Jugendlichen in aller Welt auf, „nicht auf das Beste an eurer Jugend (zu verzichten), beobachtet das Leben nicht von einem Balkon aus. Verwechselt das Glück nicht mit einem Sofa und verbringt nicht euer ganzes Leben vor einem Bildschirm. (...) Seid nicht wie abgestellte Autos, lasst lieber eure Träume aufblühen und trifft Entscheidungen. Setzt etwas aufs Spiel, auch wenn ihr Fehler machen werdet. Seid nicht bloße Überlebende mit einer narkotisierten Seele und schaut nicht die Welt an, als ob ihr Touristen wärt. Lasst von euch hören! Werft die Ängste, die euch lähmen, über Bord, damit ihr euch nicht in jugendliche Mumien verwandelt. Lebt! Widmet euch dem Besten des Lebens! Öffnet die Käfigtür und fliegt hinaus! Geht bitte nicht schon vorzeitig in den Ruhestand. (...) lasst nicht zu, dass die Welt euch dazu bringt, nur die negativen oder oberflächlichen Dinge zu teilen. Seid fähig, gegen den Strom zu schwimmen und teilt Jesus, teilt den Glauben mit, den er euch geschenkt hat. (...)Liebe junge Menschen, es wird meine Freude sein, euch schneller laufen zu sehen als jene, die langsam und ängstlich sind. Lauft "angezogen von jenem so sehr geliebten Antlitz, das wir in der heiligsten Eucharistie anbeten und im Fleisch der leidenden Brüder und Schwestern erkennen. Der Heilige Geist möge euch bei diesem Lauf antreiben. Die Kirche bedarf eures Schwungs, eurer Intuitionen, eures Glaubens. Wir brauchen das! Und wenn ihr dort ankommt, wo wir noch nicht angekommen sind, habt bitte die Geduld, auf uns zu warten."

Es bleibt zu wünschen, dass die Jugendlichen diesen Text lesen und sich mit Hilfe ihrer Jugendseelsorger für eine Erneuerung der Kirche einsetzen.

KID/pm